

## Martini Luthers.

van der dörschedel scheden vnde sündern/vñ vñ  
me erent willen vnse gelike nicht nalaten. Wo wol  
wy ock hyrinne vnser gnedigsten heren hülpe vñ  
de rãdt nicht willen vnbesocht laten / Wente yfft  
wol S. A. V. Gnaden tho lerende vnde geistliken  
tho regerende nicht beualen ys / So synt se doch  
schuldich/alse wertlike öuericheit/ darvp tho sēn  
de/dat siē nēne twidracht/rotten vñ vprōt manē  
den vnderdanen vorheuen/alse ock de Keiser Cono  
stantinus de Bischöppe na Nicea vōrderde/ do he  
nicht liden wolde noch scholde/de twidracht/de Aro  
rius hadde manē den Christen ym Keyserdome  
angerichtet/vnde hēlt se tho eindrechtiger lere vnde  
louen. Ouerst Godt de Vader aller barmherticheit  
geue vns dorch Christum Ihesum synen leuen sō  
ne/ den geist der enicheit vnde krafft tho dōnde sy  
nen willen/Wente wenn wy rede vppet alder sūn  
ste eindrechtich syn/so hebbe wy dennoch alle hend  
de vull tho dōnde/dat wy wat gudes don vnde bes  
tan in Gōdtliker krafft. Wat scholde dar denn  
vth werden/wenn wy vneins vñ vngelick vnder  
andern syn wolden? De düuel ys dyth ier auer nis  
cht frām noch gudt geworden / vnde wert ydt ock  
nūmmernēr. Darumme latet vns waken vñ sorch  
uoldich syn/de geistliken enicheit(alse Paulus leret)  
tho holdende ym bande der leue vnde des fredes/  
A M E N.

A v Register